

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

No. 9. Donnerstag den 9. Januar 1817.

Tausend Hände für einen einzigen Menschen beschäftigt.

(Fortsetzung.)

Doch, um den Gehalt meines Vorgebens genauer zu prüfen, müssen wir diese Berechnung selbst anstellen. Wer sollte es denken? — In einem ländlichen Zimmer, das dreien Personen zum Aufenthalt dient, das sich nach der Einrichtung der jetzigen Lebensart, gar nicht durch Ueberfluß und Aufwand, auszeichnet, dennoch so viel Sachen zu erblicken, daß wirklich siebenzig Handwerker daran gearbeitet haben. Ich will sie nach alphabetischer Ordnung hersehen, und zweifle kaum, daß ein Leser seyn wird, der nicht, wenn er um sich herumschaut, eine ganz ähnliche Berechnung werde anstellen können, oder vielleicht eine andere, die meine Angabe noch übersteigt. Der Bau des Zimmers, selbst, die Kleider der darin befindlichen Personen, einige gar nicht ungewöhnliche Geräthe, wo-

mit es versehen ist, und dasjenige, was etwa zu einer mäßigen Abendmahlzeit gehört, erfordern folgende Künstler und Arbeiter: Einen Bandwirker, Baumwollenspinner, Bäcker, Böttcher, Brauer, Buchbinder, Buchdrucker, Bürstenbinder, Drathzieher, Drechsler, Eisengießer \*), Färber, Fleischhauer, Formschneider, Gärtner, Glaser, Glasmacher, Glasschleifer, Goldschmidt, Gürtler, Hutmacher, Kaldbrenner, Kammacher, Kürschner, Kupferstecher, Lackmacher, Leinweber, Lohgerber, Maler, Maurer, Messerschmid, Müller, Münzmeister oder Münzpräger, Radler, Nagelschmidt, Oelschläger, Oelhändler, Papiermüller, Perückenmacher, Pfeifenmacher, Pflasterstecher, Porzellanfabrikant, Rothgießer, Salzfieber, Sammt-

\*) Auf genaue technische Bestimmungen mag es hier gar nicht einmal ankommen, sonst würden vielleicht noch ein Paar Duzend hülfreiche Künstler und Handwerker mehr haben genannt werden müssen.